

Pappenheim' in MÖIG. 42 (1928), 343—358. Dieser Aufsatz ist ein Kapitel des uns leider noch nicht zugänglichen Buches 'Die frühen Pappenheimer Marschälle vom 12. — 16. Jh.' Bd. 1—2 (Leipzig 1927).

60. HEINRICH BANNIZA VON BAZAN, 'Die Persönlichkeit Heinrichs V. im Urteil der zeitgenössischen Quellen' (Diss. Berlin 1927), sammelt und interpretiert zunächst im einzelnen nach chronologischer Reihenfolge die Beurteilungen des Königs, wie sie sich in den Quellen im Anschluß an seine Handlungen und die Zeitgeschehnisse finden. Eine abschließende Zusammenfassung würdigt die verschiedenen Urteile der Zeitgenossen in ihrer Abhängigkeit von den Zeitanschauungen, besonders von dem augustinischen Schema, die sich bei den einzelnen Chronisten mehr oder minder geltend macht. Die sorgfältige Arbeit trägt an manchen Punkten zu einem vertieften Verständnis der Quellen (so der wechselnden Haltung der verschiedenen Versionen der Ekkehard-Chronik) und damit mittelbar der Persönlichkeit des Königs selbst bei.

61. ROBERT HOLTZMANN, 'Der Kaiser als Marschall des Papstes. Eine Untersuchung zur Geschichte der Beziehungen zwischen Kaiser und Papst im Mittelalter' (Schriften der Straßburger Wissenschaftl. Gesellschaft in Heidelberg NF. Heft 8, Berlin und Leipzig 1928), behandelt ein in Einzelpunkten oft untersuchtes, im Zusammenhang aber noch nicht dargestelltes Thema. Die wichtigsten Ergebnisse der Untersuchung sind folgende: Vor der Zusammenkunft von Sutri ist der Stratordienst den Päpsten nur von Pippin, Ludwig II., König Konrad (dem Sohn Heinrichs IV.) und Lothar III., der Marschalldienst nur von Lothar III. erwiesen worden. Pippin hat den Stratordienst ebenso wie Friedrich I. den Marschalldienst aus einem Amtsdienst in einen Ehrendienst verwandelt, und deshalb schwindet seine Bedeutung nach dem J. 1155. — Mit der Reise Stephans II. ins Frankenreich hing die Entstehung der Konstantinischen Schenkung zusammen; in dem Stratorsatz der Fälschung sieht H. ein speziell auf Pippin berechnetes Einschiebsel. Ein besonderer Exkurs ist dem Verhältnis der Quellen über die Zusammenkunft von Sutri 1155 gewidmet, worin H. die Glaubwürdigkeit Bosos erweist.

62. Zur Geschichte Heinrichs VI. hat das vergangene Jahr mehrere wichtige Einzeluntersuchungen gezeitigt. ERNST PERELS nimmt in seiner zu einem kleinen Buch erweiterten Abhandlung